

Frau Bürgermeisterin,
Herr Stadtratsvorsitzender,
werte Kollegen und Gäste!

Nach 24 Jahren der Mitgliedschaft im Coswiger Stadtrat ist die heutige Sitzung die letzte Sitzung, an der ich als Stadtrat teilnehme.

Deshalb möchte ich zum Abschluss doch noch einige Bemerkungen machen.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, als vor fast genau 24 Jahren hier in diesem Ratssaal die konstituierende Sitzung des ersten freigewählten Stadtrates nach der politischen Wende des Jahres 1989 stattfand.

27 Coswiger Bürger hatten sich auf den Weg gemacht um unter den nunmehr freien Bedingungen für unsere Stadt tätig zu werden.

Als ersten Stadtratsvorsitzenden wählten wir Herrn Hans-Joachim. Creutzer, der leider schwer erkrankt ist, und dem ich sicher auch in Ihrem Namen von hier aus alles Gute und baldige Genesung wünsche.

In der weiteren Zeit folgten ihm auf diesem Posten die Stadträte Harald Friebe, Sieglinde Enterlein und Henry Stricker. Heute wird er vom Stadtrat Albrecht Hatton geleitet.

In den vergangenen 24 Jahren haben viele Bürger als Stadträte gewirkt. Neben mir sind noch drei von Anfang an dabei, das sind die Stadträte Wolfgang Lewerenz, Wolfgang Tytsch und Henry Stricker.

Leider leben einige der ehemaligen Stadträte nicht mehr. Für immer verlassen haben uns die Stadträte Dr. Roland Tüngler, Walter Hering, Manfred Wricke, Rudolf Köhler, Karl Krause und dann der sehr engagierte Rudolf Quack, sowie die nur kurz im Stadtrat tätige Birgit Meiling. Nicht zu vergessen sind auch die beiden Stadträte der Pfarrer Hans-Günter Lindemann von der FWG und Günter Stoß vom Bürgerblock, die mit Ihren Beiträgen jeweils sehr zur Belebung der Stadtratssitzungen beigetragen haben. Von Pfarrer Lindemann stammt übrigens der Ausspruch „Ausschuss ist Ausschuss“!

Ich weiß nicht wie viele Stunden wir hier im Rathaus zugebracht haben und wie viele Beschlüsse in den 24 Jahren gefasst worden sind. Es gab wichtige und weniger wichtige Beschlüsse und auch welche, von denen ich der Meinung war, dass sie falsch waren. Von den Wichtigen möchte ich nur ein paar aufzählen:

- das war die Gründung des Abwasserzweckverbandes und der Bau der neuen Kläranlage
- der Bau des neuen Wasserwerkes in Wörpen
- die Bildung der Verwaltungsgemeinschaft und den dann folgenden Eingemeindungen von insgesamt 23 Dörfern, also auch die Ortsteile,
- die Beschlüsse die im Zusammenhang mit dem Bau der Herzklinik standen
- die Gründung unserer Musikschule und die Sanierung unserer Fröbelgrundschule und noch viele andere.

An all diesen Beschlüssen hat immer der gesamte Stadtrat mitgewirkt und nicht nur eine Partei, und er hat so die Weichen für eine positive Entwicklung unserer Stadt gestellt.

Die Ablehnung der „Investition Solarpark“ auf dem ehemaligen WASAG Gelände war meiner Meinung nach falsch und die Zukunft wird zeigen, wer da Recht hatte.

Hier möchte ich einen mutigen Mann zitieren, der keine Angst vor der Obrigkeit hatte um zu tun was er für richtig hält. Diesmal ist es nicht Luther, sondern ein Mann unserer Tage, nämlich Edward Snowden, der die NSA-Machenschaften aufdeckte.

Er sagte: **„Wer die Wahrheit sagt, der begeht kein Verbrechen.“**

Wenn ich mich nun hier vom Stadtrat verabschiede, so tue ich das mit einem lachenden und mit einem weinenden Auge. Na ja weinend ist zu viel gesagt, aber etwas Wehmut ist schon vorhanden. Lachend deshalb, weil ich nun mehr Zeit für die Dinge habe, die mir richtig Spaß machen, und die auch wichtig sind, also z.B. für das „Coswiger Heimatblatt“. Mit der Kommunalpolitik bleibe ich im Wittenberger Kreistag ja auch weiter verbunden.

Aber einige Dinge werde ich sicher schon vermissen. Das sind zum einen die informativen und sehr interessanten Bauausschusssitzungen, dann werde ich die politisch wegweisenden Beiträge vom Stadtrat Wolfgang Tytsch vermissen und auf jeden Fall auch die ewig langen Bürgermeisterberichte von Frau Bürgermeisterin Berlin. Aber die kann ich ja nun zukünftig im Internet nachlesen.

Meine Damen und Herren,

ich möchte mich bei all denen bedanken, die mich in den vergangenen 24 Jahren als Partner, sicher auch manchmal als einem unbequemen, akzeptiert, und mit mir kameradschaftlich zum Wohle unserer Stadt gewirkt haben.

Dem neuen Stadtrat und der Frau Bürgermeisterin wünsche ich viel Erfolg, und vor allem Beschlüsse die für die Entwicklung der Stadt gut sind, aber vor allem wünsche ich ihnen allen viel Gesundheit und die nötige Kraft für die zukünftigen Aufgaben.